



Job-Barometer 08/2011

August 2011: Strukturwandel verlagert Jobs Banken bauen ab – Versicherungen seitwärts – Audit/Tax positiv

Der neu jeden Monat erscheinende Job-Barometer des Stelleninformationsportals JobDirectory erfasst alle publizierten Stellen auf den Job-Webseiten der Arbeitgeber und spiegelt für August die angespannte Stimmung in den unterschiedlichen Finanzbereichen. Während die Jobstimmung bei den Banken derzeit wegen der diversen Abbaupläne einen deutlich negativen Trend hat, ist die Situation bei den Versicherern neutral und im Bereich Tax/Audit sogar äusserst positiv.

Offene Bankjobs	31.07.2011	31.05.2011	Veränderung	Trend	Offene Versicherungsjobs	31.07.2011	31.05.2011	Veränderung	Trend
Credit Suisse	286	381	-25%	↓	Zurich Financial Services (ZFS)	113	128	-12%	→
UBS AG	267	484	-45%	↓	Swiss RE	113	66	+71%	↑
Raiffeisen Banken	111	85	+31%	↑	AXA Versicherungen AG	109	113	-4%	→
Kantonalbank ZH (ZKB)	77	70	+10%	→	Baloise Group	86	66	+30%	↑
Pictet & Cie	64	50	+28%	↑	GENERALI Versicherungen	72	80	-10%	→
PostFinance	45	33	+36%	↑	Allianz Suisse	72	83	-13%	→
HSBC Private Bank (Suisse) SA	42	47	-11%	→	Helsana Versicherungen AG	68	68	+0%	→
VZ Vermögenszentrum AG	41	52	-21%	↓	CSS Versicherung AG	57	58	-2%	→
J.P. Morgan (Suisse) SA	41	40	+3%	→	Helvetia Versicherungen	52	54	-4%	→
RBS Coutts Bank AG	40	34	+18%	↑	Mobilair Holding AG	48	54	-11%	→
Bank Julius Bär & Co. AG	28	43	-35%	↓	Group Mutuel	31	29	+7%	→
Migros Bank	26	40	-35%	↓	Swiss Life AG	28	38	-26%	↓

Die Zahl der offenen Stellen bei den beiden Grossbanken **UBS** und **Credit Suisse** ist in den vergangenen Wochen dramatisch zurückgegangen. In Zusammenhang mit den enttäuschenden Quartalszahlen (UBS bauen 200 und Credit Suisse 500 Stellen in der Schweiz ab) ist dieser Rückgang nicht wirklich überraschend.

UBS: Minus 55 Prozent

Die Credit Suisse publizierte Anfangs Jahr 243 freie Stellen. Ende März waren es 305 und am 31. Mai 381 offene Stellen. Doch dann kamen die schlechten News. Innert weniger Tagen reduzierte die Credit Suisse gezielt die Anzahl offener Stellen auf 286 (-25%). Betroffen waren insbesondere IT und Fachspezialisten des Private Banking mit geringer Frontorientierung. Gegenüber Anfang Jahr (243) ist das aber immer noch ein Plus von 17%.

Bei der UBS ist der Negativtrend noch massiver. Waren es Ende Mai noch 484 offene Jobs, lag der Wert einen Monat

später bei 448 oder 7% tiefer. Nach dem Bericht über die Quartalszahlen ist die Zahl auf 267 Jobs (Stand 31. Juli) gesunken. Ein Minus in zwei Monaten von über 45%. Verglichen mit Anfang Jahr, als die UBS noch 585 offene Stellen hatte, ist der Absturz noch deutlicher. Ein sattes Minus von 55%.

Doch es gibt auch Profiteure. Innerhalb von 2 Monaten haben **Raiffeisen** (111) ein Plus von 31% und **Postfinance** (45) ein Plus von 36% bei bereits hohem Stellenbedarf zu verzeichnen. Auch die **Zürcher Kantonalbank** (77) sucht mehr Mitarbeiter. **VZ Vermögenszentrum** (41) und **Migros Bank** (26) haben den Bedarf leicht zurückgenommen. Die Retailbanken haben nun die Möglichkeit, offene Stellen mit hochqualifizierten Mitarbeitern, die bei den Grossbanken abspringen, zu besetzen.

Bei den Auslandsbanken ist die Situation uneinheitlich. Bei den kleineren Auslandsbanken dürfte die unbefriedigende Ertragslage zu Jobabbau führen. Die

Börsenstimmung sowie die Euro/Dollar-Krise werden den Trend beschleunigen.

Mehr offene Jobs

Etwas entspannter geht es bei den Versicherungen zu. Hier ist der Spardruck zwar auch sehr hoch, die Ertragssituation ist aber noch nicht ganz so problematisch wie bei den Banken. Der Kampf um das beste Personal wird sich hier noch verstärken.

Die führenden Versicherer zeigen sich uneinheitlich. Per Ende Juli waren in der Versicherungsbranche aber wiederum mehr Stellen offen als vor 2 Monaten. Der Trend ist weiter zunehmend. **Zürich Financial Services** (113) und **AXA** (109) sind weiterhin auf hohem Niveau. Ein markantes Wachstum von +47 offenen Stellen findet bei **Swiss Re** statt und zwar im Investment Management und HR. Das Investment Management ist im Zusammenhang mit den schwindenden Renditen bei Staatsobligationen stärker gefordert, was zu erhöhtem Bedarf an der Stellenfront führt.

Offene Jobs Accounting, Audit, Tax, Legal	31.07.2011	31.05.2011	Veränderung	Trend
Ernst & Young	120	109	+10%	→
PWC PricewaterhouseCoopers	94	135	-30%	↓
Deloitte	92	76	+21%	→
KPMG	67	65	+3%	→
BDO	37	27	+37%	↑

Im Aufwind: Beraterbranche baut stark aus

Der JobDirectory-Barometer bestätigt die sehr gute Lage bei den Big-4-Beratungsunternehmen (**PWC, Ernst & Young, Deloitte** und **KPMG**). Die Branche wuchs im letzten Jahr mit eindrücklichen 5,6%. Der Branchenverband Asco hat den auch erklärt, dass die Branche 2011 rund 1'000 Neueinstellungen plant. Wichtigste Treiber des respektablen Wachstums sind dabei die ganz grossen Unternehmensberatungen sowie Nischenanbieter, die markant zulegen konnten. Wie die Asco-Studie 2011 belegt, sei mit

dem Ausklang der Wirtschaftskrise der Bedarf an professionellen Consultants stark gestiegen. Die Studie rechnet mit einem Wachstum von 4 bis 6%. «In allen von uns durchleuchteten Industrien sind im Untersuchungszeitraum neue Wachstumsambitionen formuliert und darauf ausgerichtete Strategien erarbeitet worden», erklärt Asco-Vorstandsmitglied Roberto Busin.

Ein Trend der sich auch auf unseren Tabellen ablesen lässt. So hatten drei der Big-4-Wirtschaftsprüfer von Mai bis Juli einen weiter steigenden Bedarf an der

Stellenfront verzeichnet. Ernst & Young mit 120 offenen Stellen bietet nun zum ersten Mal mehr offene Stellen als PWC an. Als Ausnahme steht PWC da, mit einem Rückgang von 30% an offenen Stellen seit Ende Mai. Die Reduktion an offenen Stellen betrifft vor allen die klassischen Berufe im Audit und Tax. Das Wachstum an neuen Stellen in HR, Compensation und Payroll konnte den viel grösseren Abbau im den klassischen Berufen (40% seit April) bei weitem nicht wettmachen.

Der nächste Jobbarometer erscheint Anfang September 2011.



Chris Nokes

Wachsender Bedarf bei Versicherungen

Während die Banker derzeit etwas unsicheren Job-Zeiten entgegenblicken, präsentiert sich die Situation in der Assekuranzbranche deutlich besser. Zwar ist der Kostendruck auch hier an jeder Ecke zu spüren, aber der Kampf um Talente und Fachkräfte ist im Gange.

Die Versicherungsbranche zeigt seit Mitte 2010 einen stetig wachsenden Bedarf an Arbeitskräften. Während Mitte 2009 und 2010 jeweils rund 1100 Stellen publiziert waren, stiegen sie Mitte 2011 bereits auf rund 1'230. Ein Wachstum von satten 12% bei den offenen Assekuranz-Stellen!

Stark ausgebaut wurden dabei mit einem Plus von 21% die sogenannten «zentralen Funktionen». Verfolgt man diese im Detail, so stellt man eine erhöhte Zunahme bei den IT-Stellen von „nur“ 10% fest. Bedeutsamer ist der Bedarf bei den Sales, Marketing, HR und übrigen administrativen Jobs mit 29%.

Die Versicherungen verzeichnen dabei im Zeitverlauf deutlich längere Rekrutierungszeiten, die sich auch deutlich in wachsenden Online-Präsenzzeiten niederschlagen.

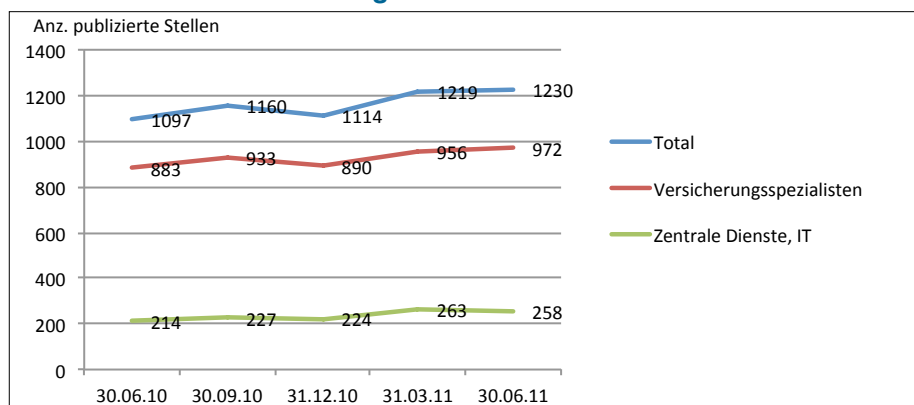
Durchschnittlich ist heute eine solche Stelle rund 95 Tage online. Bei einzel-

nen Fachspezialisten zeigt sich dies in noch längeren Rekrutierungszeiten. Stellen für Vorsorge-/Finanzberater sind durchschnittlich 156 Tage online.

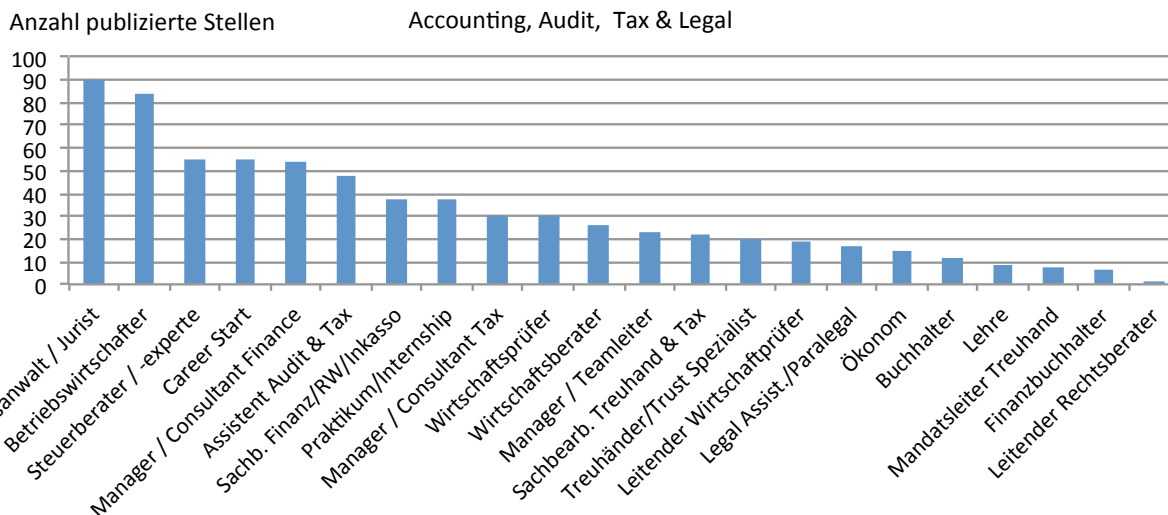
Einhergehend mit der höheren Anzahl an offenen Stellen steigen nicht nur die direkten Beschaffungskosten stark, sondern auch der Aufwand im HR (Abgänge, Retention und Kommunikation).

So ist es auch nicht erstaunlich, dass sich innerhalb nur eines Jahres die offenen Stellen für HR-Mitarbeiter mehr als verdoppelt haben.

Offene Jobs der Versicherungsbranche +12%



Offene Jobs Accounting Tax Legal am 30.06.2011



Audit, Tax & Legal - Die gesuchtesten Jobs: Juristen und Betriebswirtschafter

Unsere Welt wird immer komplizierter. Zu diesem Urteil kommt man, wenn man die Stellenausschreibungen im Finanzbereich etwas genauer unter die Lupe nimmt. Am Stichtag waren in diesen Bereichen 696 Stellen ausgeschrieben. Wobei die Big-4 der Branche 276 Stellen davon ausgeschrieben haben. Verglichen mit den Daten vor einem Jahr ist das ein starkes Wachstum von 15%. Während Wirtschaftsberater, Teamleiter und Finanzbuchhalter in

den letzten 12 Monaten weniger in der Branche gesucht wurden, ist die Suche nach Betriebswirtschafter, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Audit & Tax-Assistenten sowie Sachbearbeitern in den Bereichen Finanzen, Rechnungswesen und Inkasso deutlich angestiegen.

Da diese Jobs auch bei den Banken weiterhin stark nachgefragt sind, kommt es hier ebenfalls zu einem «War of talents». Denn die Experten in den Be-

reichen Risiko, Controlling, Compliance und Recht sind wegen der dramatisch erhöhten Regularien im Finanzbereich – bei Banken und bei Versicherungen – extrem gefragt.

Die Audit- und Accountingunternehmen fokussieren sich deshalb stark auf die Fachhochschulen und Universitäten. Dort will man die Berater direkt ab der Ausbildung unter Vertrag nehmen. Im Jahr 2011 plant die Beratungsbranche laut Asco-Studie 1'000 Neueinstellungen. Davon fallen 47% auf Hochschulabsolventen.

Zahl des Monats - 524 Minuten sinnlose Suche im Netz

JobDirectory hat im Rahmen einer Diplomarbeit mit der FHNW untersucht, wie aktiv und passiv Stellensuchende heute Stellenportale nutzen.

Ein durchschnittlicher Sucher nutzt mehr als 4,5 Stellenportale, um an seinen richtigen Job zu kommen. Aktiv-Sucher verwenden im Schnitt 7 Portale. Entsprechend hoch ist auch der Zeitauf-

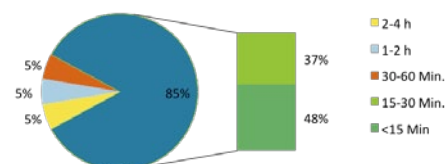
524

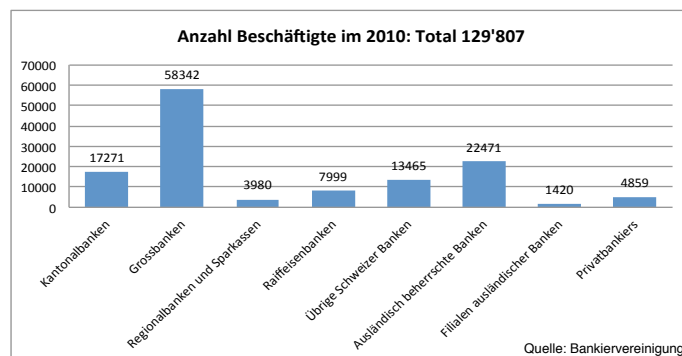
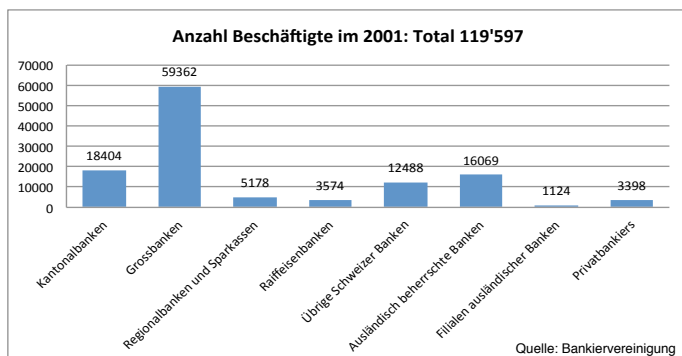
wand - während die Hälfte der Passiv-Sucher ein bis zwei Stunden dafür aufwendet, gibt es nicht wenige Suchende, die pro Woche bis zu 9 Stunden, genauer gesagt 524 Minuten, zuviel dafür investieren.

Die Studie zeigt, dass Stellensuchende, die nur über JobDirectory arbeiten, massiv Zeit sparen. Nicht mehr Suchen

sondern Finden steht im Zentrum. 85% der Suchenden, die nur JobDirectory einsetzen, reduzieren die wöchentliche Suchzeit auf unter 30 Minuten! Da JobDirectory de facto alle Arbeitgeber- und Personalberater-Webseiten der Finanzbranche abdeckt, wird sichergestellt, dass kein Job verpasst wird.

E-Mail Abonnenten, welche nur JobDirectory besuchen "Wöchentliche Zeit; aktiv/passiv" suchend





10'000 neue Jobs in 10 Jahren – Banken sind wahre Jobmaschinen

Betrachtet man die Finanzbranche über einen etwas längeren Zeitraum, erkennt man, wie wichtig diese Branche für die Schweiz ist. Auch in den vergangenen Jahren, die einige Krisen in diesem Bereich kannten, schuf die Branche über 10'000 neue Jobs in der Schweiz. Zwar blieben die Grossbanken und Kantonalbanken auf einem hohen Niveau, stagnierten aber bei der Gesamtzahl an Arbeitsstellen. So geben die Kantonalbanken in der Schweiz rund 18'000 Mitarbeitern einen Job.

Auch die Grossbanken haben die Arbeitsplätze, trotz teilweise massiven Problemen, gehalten. Derzeit sind rund

60'000 Angestellte im Sold der Grossbanken. Zu den Jobmachern gehören die Raiffeisenbanken, die in 10 Jahren 4'500 neue Stellen schufen, sowie die ausländisch beherrschten Banken. Sie waren die ultimative Jobmaschine im Finanzwesen. Mit heute rund 22'500 Mitarbeitern ist das ein Plus über 10 Jahre von rund 6'500 Stellen. In Prozenten ausgedrückt: ein Plus von 40%. Auch die Privatbanken haben sich in 10 Jahren um rund 25% gesteigert. Arbeiteten vor 10 Jahren noch rund 3'400 Mitarbeiter für diesen exklusiveren Bereich der Finanzwelt, sind es 10 Jahre später schon 4'900. Ein Plus von 44%.

Wie sieht die Zukunft aus? Derzeit sind die grossen wie kleineren Banken in einer Umstrukturierung. Dennoch wird sich der Finanzplatz gut aus der Affäre ziehen. Eine Studie von PwC bringt es auf den Punkt: Private Banking und Wealth Management bleiben lukrative Geschäftsfelder mit grossem Wachstumspotenzial.

Davon profitieren werden aber nur Banken, die sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen: gestiegene Erwartungen der Kunden, neue Anbieter auf dem Markt und zusätzliche staatliche Regularien.



Stephan Breitenmoser

Die grösste Quelle für Online-Jobangebote in der Finanzbranche

JobDirectory ist das umfassendste Portal genauer und aktueller Informationen über freie Stellen von Arbeitgebern und Personalberatungen im Finanzsektor Schweiz und Liechtenstein.

Stellensuchende finden nicht nur eine gut gegliederte Aufstellung aller derzeit veröffentlichten Online-Jobs, sondern auch einen strukturierten Katalog aller Unternehmen und Organisationen mit mindestens zehn tätigen Mitarbeitenden.

JobDirectory ist der Online-Hotspot mit den meisten aktuellen Jobangeboten für den Finanzbereich Schweiz.

JobDirectory findet Stellenangebote auf Unternehmenshomepages, Karrierewebsites und bei Personalberatungen. Alle Stellenangebote werden mit für den Schweizer Finanzbereich relevanten Keywords kategorisiert und dem Stellensuchenden in einem innovativen, zukunftsweisenden Internetportal präsentiert. JobDirectory ist ein «Single point of contact» für den Stellensuchende – Jeder

kann sich darauf verlassen, keine Chance zu verpassen und kann gleichzeitig viel Zeit sparen!

Für den Arbeitgeber bieten wir eine effiziente Plattform, um sich zu präsentieren und liefern einzigartige Benchmark- und Stellenmarktdaten.